

14. Mai 2008 Nr. 107

## Inhalt

Keith Caputo 2



Absolut sehenswert: Keith Caputo präsentierte sein neuestes Soloalbum live in Bielefeld.

Touchdown 4



universal bei den Paderborn Unicorns, die mehr als einmal deutscher Hochschulmeister im American Football wurden.

Int. Kurzfilmtage Oberhausen 6



Paderborner Studenten schildern ihre Eindrücke von einer Exkursion in die sprudelnde Welt des Kurzfilms.

## Tendenzen ohne Bindung

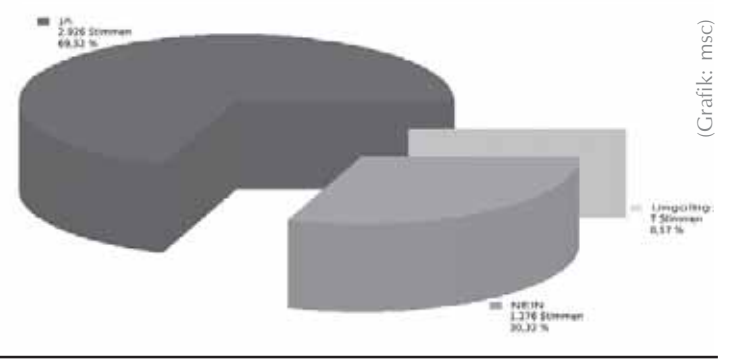
Urabstimmung zum NRW-Semesterticket wegen zu geringer Beteiligung nicht bindend

**Bereits in der letzten Ausgabe der universal berichteten wir ausführlich darüber, dass die paderborner Studierenden vor einer Entscheidung bezüglich des NRW-Semestertickets stehen. Der ASTa und das Studierendenparlament wollten diese in die Hände der Studierenden legen und organisierten hierfür eine Vollversammlung und eine Urabstimmung.**

Auf der Vollversammlung am 29. April im gut gefüllten Audimax konnten sich Studierende über die Vor- und Nachteile eines NRW-Semestertickets informieren und auch mitunter hitzig darüber diskutieren. Vom 05. bis zum 08. Mai fand schließlich zwischen 10 und 16 Uhr im Mensafoyer die Urabstimmung statt. Zusätzlich wurde am 07. und 08. Mai zwischen 10 und 14 Uhr ein Wahllokal an der Fürstenallee eingerichtet, das aber zum Bedauern der Wahlleitung eher geringen Anspruch fand.

Ziel der Urabstimmung war es, dass sich mindestens 30% der Studierendenschaft für oder gegen das NRW-Semesterticket entscheiden, damit das Studierendenparlament diese bindende Entscheidung schließlich verabschieden kann. Von den 12.561

stimmberechtigten Studierenden gaben 4209 ihre Stimme ab. Somit konnte eine Wahlbeteiligung von 33,51% der Studierenden erreicht werden, was verglichen mit der letzten Wahl zum Studierendenparlament, mit einer Wahlbeteiligung von nur 12,94%, schon als Erfolg zu werten ist. Insgesamt betrachtet, ist sie jedoch immer noch unzureichend. Da sich die Stimmen auf 2926 JA-Stimmen, 1276 NEIN-Stimmen und 7 ungültige Stimmen verteilten, konnte keine bindende Entscheidung erreicht werden. Die JA-Stimmen, die



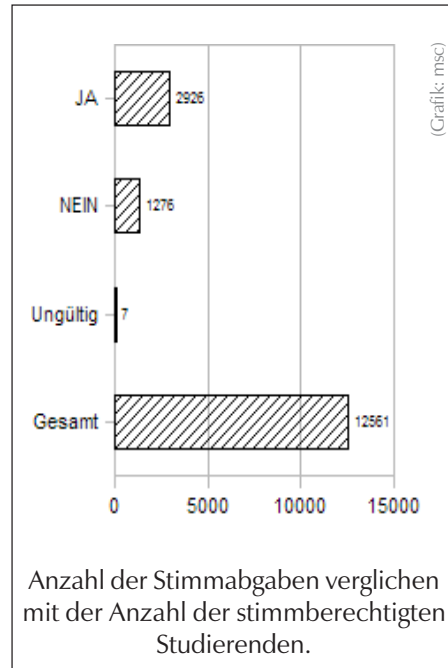
Stimmanteile der abgegebenen Stimmen.

69,52% der abgegebenen Stimmen bildeten, repräsentieren nur 23,29% der Studierenden. Die NEIN-Stimmen, die 30,32% der abgegebenen Stimmen darstellten, repräsentieren 10,16% der Studierenden. Die ungültigen Stimmen erreichten 0,16% bzw. 0,06% der Studierenden. Da sich keine 30% der Studierenden für eine Auswahl entschieden haben, ist die Urabstimmung für das Studierendenparlament nicht bindend und kann nur... (weiter auf S.2)

(Fortsetzung von Seite 1)

...als Meinungsbild angesehen werden. Dieses Meinungsbild stimmt zudem ziemlich mit einer Umfrage des AstA zum Semesterticket überein, die im Vorfeld der Urabstimmung und der Vollversammlung durchgeführt wurde.

Ob das NRW-Semesterticket nun eingeführt wird, können alle Interessierten bereits am Mittwoch, dem 14. Mai erfahren, wenn sie die 8. Sitzung des 36. Studierendenparlaments um 14:15 Uhr im Raum D1.338 besuchen. Da der Sitzungssaal bei den letzten Sitzungen häufig noch kurzfristig verlegt wurde, lohnt sich am Mittwoch ein kurzer Blick auf die Website des Studierendenparlaments, <http://stupa.upb.de>, um nicht erst vor Ort über Aushänge von einer Raumänderung der öffentlichen Sitzung zu erfahren. Natürlich wird die Universal in der nächsten Ausgabe auch ausführlich darüber berichten, wie sich das Studierendenparlament entscheidet.



Als weiteren Service werden wir das Ergebnis umgehend auf unserer Homepage <http://www.upb.de/universal> veröffentlichen. (msc)

### Ergebnis der Abstimmung zum NRW-Semesterticket

■ Mittwoch, 14.05.2008  
14:15 Uhr StuPa-Sitzung zum NRW-Semesterticket  
Raum: D1.338

Alle Termine ohne Gewähr

### Richtigstellung:

In der **universal**-Ausgabe 106 hat sich leider der Fehler teufel eingeschlichen. So muss es im Artikel zur Unilinie auf Seite 6 korrekt heißen: Der AstA-Vorsitzende erklärte hierzu, dass in den Gesprächen zur sachgerechten Verwendung der Studiengebühren „keine für den AstA und die Studierendenschaft zufriedenstellende Einigung erzielt werden“ konnte. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. (msc)

## Keith Caputo – A Fondness for Hometown Scars Tour 2008

Der charismatische Sänger von Life of Agony ist wieder solo unterwegs

**Am 7. Mai hat Keith Caputo im Bielefelder Forum Halt gemacht, um sein neuestes Soloalbum live zu präsentieren. Wie auch auf seinen letzten Alben treffen wir auf Melancholie, Tiefe und eine Portion Rock. Und wer Keith Caputo schon einmal live gesehen hat, weiß: Dieser Mann lebt seine Musik!**

Mit dabei ist, wie bereits bei der letzten Deutschland-Tour, der Ire Ricky Warwick. Den Freunden des gepflegten Rocks dürfte er bekannt sein als Sänger von The Almighty. Bewaffnet mit Akustik-Gitarre und Mundharmonika steht er auf der Bühne und beschäftigt sich in seinen Songs mit grundlegenden Musiker-Fragen wie „Johnny (Cash) or Elvis?“. Ricky Warwick ist ein wahrer Geschichtenerzähler und zieht mit seiner rauchigen Stimme und seinen Anekdoten das Publikum in seinen Bann. Zwar traut sich noch niemand in die ersten Reihen, gedankt wird Herrn Warwick aber mit feierndem Applaus.

Nach einer kurzen Umbaupause tischt uns Keith Caputo dann mit seiner unglaublich guten Live-Band „The sad eyed Ladies“ eine Stunde und



Absolut sehenswert: Keith Caputo

45 Minuten lang pure Emotion auf. Gleich der Opener „New York City“ schlägt beim Publikum voll ein. Mittlerweile traut man sich auch bis an die Bühne heran und feiert, singt und schwingt zu Caputos eigenwilligen Bewegungen mit. Neben bekannten Songs wie diesem, spielt der geschätz-

te, 1,60 m kleine Sänger natürlich auch viel vom neuen Album. Ob melancholisch-langsam oder rockend wie in alter Life of Agony Manier: Mit seiner einzigartigen Stimme hat Caputo das Publikum auf seiner Seite. Als erstes großes Highlight wird dann ein dem Nirvana-Sänger Kurt Cobain gewidmeter Song angestimmt, der dann auch tatsächlich ein paar Takte von „Smells like Teen Spirit“ enthält. Nach 14 stimmungreichen Songs gibt es dann noch drei Zugaben oben drauf. Das Konzert endet mit dem absoluten Highlight des Abends, nämlich der Life of Agony Hymne „Let’s Pretend“. Caputo spielt diesen Song zwar fast immer auf seinen Solo-Gigs, doch auf dieser

Tour gibt es den Track in einer wahn-sinnig gefühlvollen Version, anfangs nur unterstützt vom Keyboarder. Nach der Bridge steigt schlussendlich noch einmal die ganze Band ein und rockt ein letztes Mal, was das Zeug hält. Ein krönender Abschluss eines durchweg großartigen Konzerts! (kk)

## Rettungsroboter–Roboter auf Opfersuche

Ende April beteiligte sich das GET Lab, das interdisziplinäre Labor der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn, erstmalig an den Robo Cup German Open in der Rescue-Robot-Liga und belegte auf Anhieb den dritten Platz. Dabei hatte das Team um den Rettungsroboter GETbot nach der Erstellung der Roboter-Plattform nur drei Monate, um das System zu programmieren.

GETbot fährt autonom durch ein unbekanntes Gebiet und erstellt davon eine Karte. Zunächst bewegt er sich geradeaus und „sucht“ dann Lücken in der entwickelten Karte erneut auf, um von dort aus das

Gebiet zu vergrößern. Dabei hält er in regelmäßigen Abständen an, um mittels Kameras nach „Opfern“ zu suchen und sie auf der Karte zu vermerken.

In der Rescue-Robot-Liga wird die reale Anwendung der Roboter im Kriseneinsatz getestet. Dafür wird in einer Arena ein Katastrophenszenario nachgebildet. Die Roboter müssen dort mit Hilfe von Sensoren, wie beispielsweise Videokameras, Laserscannern und Infrarot-

Detektoren, versteckte „Opfer“ (Puppen) suchen. Von einer Operatorstation werden die Roboter dabei über

W-LAN beobachtet und manchmal auch gesteuert. Je mehr gefunden werden, desto mehr Punkte bekommen die Teams.

„Wir wollen die Navigation und Kartenerstellung verbessern, da die Karten degenerieren, wenn GETbot länger fährt. Sie sollen detaillierter werden und den Standort der Opfer genauer anzeigen,“ erklärt Dirk Fischer, Laboringenieur des GET Lab. Außerdem solle an der Wärmeerkennung gearbeitet werden, da die besseren Teams schon in diesem Jahr damit arbeiteten.

Auch auf Puppen mit CO<sup>2</sup>-Ausstoß muss sich das Team einstellen, wenn es wieder bei den German Open antritt. „Es gibt Sensoren, die die CO<sup>2</sup>-Konzentration in der Luft messen. Ihr Nachteil ist aber, dass der Roboter sehr nah an die Opfer heran muss,“ erklärt Dirk Fischer.

(nh)

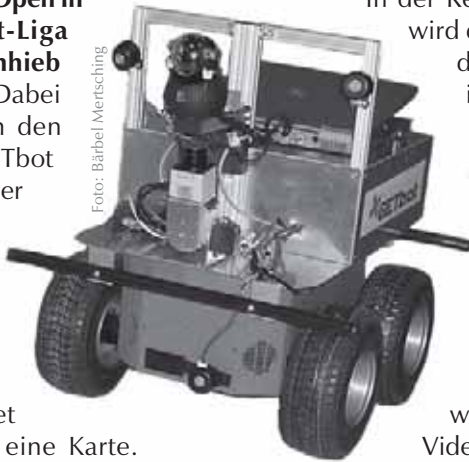


Foto: Bärbel Mertensching

### Ankündigung



#### Studentinnen und Studenten für Umfrage gesucht

Als Prämie winken 10 Euro

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik führt auch in diesem Jahr eine Umfrage zur Verbreitung moderner Technik in den privaten Haushalten durch. Dafür werden noch dringend Studierende gesucht, die sich daran beteiligen möchten. Dabei ist von Interesse, in welchem Maß private Haushalte mit moderner Technik umgehen – wie zum Beispiel mit Computern.

Natürlich ist es dabei auch wichtig, dass sich unter anderem Haushalte beteiligen, die beispielsweise über keinen Computer verfügen, damit ein realistisches Bild der Lebensbedingungen gezeichnet werden kann. Datenschutz und statistische Geheimhaltung sind – wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik – umfassend gewährleistet. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form für staatliche Zwecke ausgewertet. Für die Beantwortung der Fragen benötigen die Teilnehmer nur ein paar Minuten. Interessierte melden sich bitte schnellstmöglich telefonisch oder per E-Mail beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW in Düsseldorf.

E-Mail an: [ikt-hh@lds.nrw.de](mailto:ikt-hh@lds.nrw.de),

kostenfreie Hotline: 08 00 – 94 49 343.

(ms)

Anzeige:

**www.hairkiller.com**  
Mit der Lizenz zum Stylen

**Haarschnitt**

**Waschen/Föhnen**

**Strähnen**

**Foliensträhnen** (max. 10 Folien)

**Alles ab: 13,-€**

**GÜTSCHEN**  
2,50€  
auf ein Haarverbot

**RABATT**  
20%  
auf ein Haarverbot

**RABATT**  
20%  
auf ein Haarverbot

**QUALITY**

**33098 Paderborn - Grube 11**  
Tel. 05251 - 1427801

**33142 Büren - Königstr.3**  
Tel. 02951 - 9338904

**RABATT**  
20%  
auf ein Haarverbot



## „Spannung ist nur nützlich, wenn man sie lösen kann“

Intuitiv Bogenschießen als möglicher Weg der Entspannung

**Der bisher älteste Fund eines Bogens lässt sich auf ein Alter von 17.600 Jahren datieren. Somit gab es das Bogenschießen – was im Ursprung als Jagd und Kampftechnik aufgefasst werden kann – bereits lange vor dem Mittelalter, womit es zu einer der wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte gehört.**

Der Verein „Traditioneller Bogensport Paderborn e.V.“ bringt in unterschiedlichen Seminaren nicht nur Wissen über das Bogenschießen selbst bei, sondern vermittelt auch Kenntnisse über die Geschichte des Bogens im asiatischen, sowie europäischen Raum und die verschiedensten Arten des Instinktiv-Bogenschießens. Kuyodo („Bogen-Weg“), lange Zeit als Kuyujutsu („Bogen-Kunst“) bekannt, stellt zusammen mit unterschiedlichen abendländischen



Foto: mik

Kultureinflüssen einen großen Aspekt dar. Konzentration spielt bei dieser Art des Bogensports eine übergeordnete Rolle. Es soll erreicht werden, dass Körper und Geist in Einklang sind und mit Kuyodo beschreitet man einen Weg des Zens.

Einfach dargestellt, soll der Pfeil den Gedanken folgen, nicht umgekehrt, was man nur durch innere Ruhe, Reife und Gelassenheit schafft.

Bogensport ist für eine (interessierte) breite Masse gedacht. So trainieren nicht nur Alt und Jung, sondern auch Behinderte und Nicht-Behinderte in Einklang miteinander. Sie treten sogar gegeneinander an, wobei man keine Vorteile für die eine oder andere Gruppe erkennen kann, da es auf das Zusammenspiel vom Körper mit dem Geist ankommt. Sicher spielt auch körperliche Leistungsfähigkeit eine

Rolle, aber die beste Fitness nützt nichts, wenn man nicht die nötige Konzentration aufbringen kann.

Der Bogensportverein – ansässig in der Detmolder Straße – betreibt nicht nur eine Manufaktur und unterhält ein Gelände im Haxtergrund, sondern bietet auch verschiedene Kurse an. So auch jedes Semester ein Universitäts-Seminar im Instinktiv-Bogenschießen. Aber auch außeruniversitär kann man Kurse im Bogenschießen und Bogenbau besuchen. Auch Fortgeschrittene sind herzlich zu Schulungen eingeladen, um die Fähigkeiten auszubauen und nicht zuletzt mit der Videoanalyse zu verbessern.

Wer Lust hat, beispielsweise seinen Geburtstag unter das Thema „Mit Pfeil und Bogen“ zu stellen, kann nicht nur mit Freunden in den Räumlichkeiten des Vereins feiern, sondern auch gleich einen Kurs im Bogensport mit anmelden. Mehr Informationen gibt es unter: [www.bogenzeit.net](http://www.bogenzeit.net). (sh/cl)

## Touchdown

Bei den Paderborn Unicorns ist jeder Football-Interessierte willkommen

**American Football gehört in den USA zu den beliebtesten Sportarten, in Deutschland gibt es hingegen nur wenige Football-Vereine. In Paderborn ist American Football jedoch häufig vertreten. Neben den Paderborn Dolphins, die in der Regionalliga spielen, gibt es eine Unimannschaft, die Paderborn Unicorns.** Nachdem die Mannschaft im Jahre 2006 deutscher Hochschulmeister geworden war, wiederholten sie 2007 ihren Triumph und das schon zum sechsten Mal.

Gero Puls, Trainer der Paderborn Unicorns erklärt American Football folgendermaßen: „Beim American Football geht es darum, dass ein Team versucht einen Ball über das Spielfeld zu bewegen und letztlich die gegnerische Linie zu überqueren, um einen Touchdown zu erzielen. Das andere Team versucht dies zu verhindern.“ Die Mannschaft hat jeweils vier Versuche, um zehn Meter zu überwinden, danach bekommen sie vier neue. Da beim Foot-

ball die Zeit immer wieder angehalten wird, gibt es kein flüssiges Spiel wie beispielsweise beim Fußball. Die Mannschaft die nach 60 Spielminuten die meisten Punkte erzielt hat, gewinnt.

Die Hochschulmeisterschaft, der Unibowl, wird nicht in einer Liga ausgespielt, sondern in einem Turnier, das ein Mal im Jahr stattfindet. Daran nehmen acht bis zehn Teams aus Deutschland teil. In diesem Jahr fährt die Mannschaft vom 25. bis 27. Juli nach Karlsruhe, um ihren Titel zu verteidigen.

Die Paderborn Unicorns gibt es bereits seit 1988. Anfangs wurde jedoch Touchfootball, eine Variante ohne Schutzkleidung gespielt. Heute gibt es bei den Paderborn Unicorns etwa 30 aktive Spieler. Trainer ist Gero Puls, der selbst

bei den Dolphins angefangen hat und mit Beginn seines Studiums zu den Unicorns ging. Über den Hochschulsport werden Kurse angeboten, die Gero Puls als „Crashkurs für Anfänger“ sieht. Darin werden vor allem die Grundlagen trainiert und daher ist auch jeder, der an Football interessiert ist, willkommen. Aus diesen Kursen fahren einige Spieler zum



Die Unicorns in Startposition

Unibowl. Da es beim American Football viele verschiedene Positionen gibt, kann jeder mitspielen. Helm, Schulterpad sowie Hüft-, Steißbein-, Oberschenkel- und Knieprotektoren werden für die Teammitglieder gesponsert.

Wer sich anschließt American Football außerhalb des Unisports weiterzuspielen, kann bei den Paderborn Dolphins mitmachen. (nst)



## Programmkino

### Lichtblick präsentiert:



### The Green Berets (Die grünen Teufel)

Für die ideologische, propagandistische Zusammenarbeit in Kriegszeiten zwischen Hollywood und Washington steht der national-patriotische Film mit John Wayne als Hauptdarsteller und Regisseur. Dem meuchelmörderischen Vietkong werden darin kinderfreundliche Special Forces-Helden gegenübergestellt: Der Film wurde auf der diesjährigen Berlinale in einem Sonderprogramm zum 40. Jahrestag der Vietnamkonferenz des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes gezeigt.  
Mo 19.05.2008, 20.15 Uhr, im Cineplex

## Drillbit Taylor – Ein Mann für alle Unfälle

Bezahlt ist noch zu teuer

Nach „Jungfrau (40), männlich sucht“, „Beim ersten Mal“ und „Superbad“ kommt mit „Drillbit Taylor“ die nächste Komödie vom Erfolgsteam Judd Apatow und Seth Rogen. Wenn bei vielen Übersetzungen von Filmtiteln eher Kritik zu äußern ist, passt in diesem Fall der deutsche Titel „Ein Mann für alle Unfälle“ absolut hervorragend.

Zur Story: Bereits an ihrem ersten Tag an der High School müssen Ryan (Troy Gentile), Wade (Nate Hartley) und Emmit (David Dorfman) erfahren, dass nun der Ernst des Lebens beginnt. So geraten sie schnell ins

Visier des Schulrüpels Filkins (Alex Frost), der sie als Zielscheibe für seine Aggressionen benutzt. Um nicht länger als Loser dazustehen, beschließen die Drei einen Bodyguard anzuheuern, den sie in Drillbit Taylor zu finden scheinen. Dieser versucht anfangs zwar die Jungen auszunehmen, fühlt sich jedoch mit der Zeit immer mehr in seiner Rolle wohl, besonders als er die Englischlehrerin kennen lernt. Jedoch holt ihn seine Vergangenheit ein und es kommt zum Showdown zwischen den Kids und Filkins.

Wie der Film ausgeht, kann jeder Interessierte ab dem 15. Mai selbst

im Kino erleben. Während „Superbad“ noch überzeugen konnte, ist „Drillbit Taylor“ zwar eine gelungene Komödie, aber viel zu leicht vorhersehbar. Owen

Wilson wirkt erzwungen komisch und kann nicht wirklich an seine Bestleistungen anknüpfen, wenn er auch eine solide Schauspielerei bietet. Gentile, Hartley und Dorfman spielen glaubhaft, aber nur Bösewicht Alex Frost überzeugt wirklich als Rowdy.

Dass der Film nicht mehr als mittel-

mäßiger Mainstream ist, liegt wohl daran, dass die Thematik schon zu oft mit ziemlich ähnlichen Mitteln verfilmt wurde und die komplette Handlung sehr leicht vorhersehbar ist. Zudem wirkt die deutsche Synchronisation an vielen Stellen platt.

Somit bleibt zu sagen, dass Owen Wilson Fans und Freunde leichter Komödien sicher ihren Spaß haben werden. Sollte die Möglichkeit bestehen, ihn als Originalversion zu sehen, sollte dies absolut vorgezogen werden. Als Wertung gibt es daher: 5,5 von 10 möglichen Punkten.

Homepage zum Film: <http://www.einmann-fuer-alle-unfaelle.de/>

(msc)

# WANTED

zur Verstärkung  
unseres Teams sucht  
**universal**  
Nachwuchs-Redakteure  
mit Tatendrang!

[www.upb.de/universal](http://www.upb.de/universal)

### Spieltag 2 Tabelle

Team	Spiel	Siege	Sätze	Tore	Tendenz
1. Gegen	6	6	12:0	72:21	○
2. Tobip	6	6	12:0	72:26	○
3. ALLE	7	6	12:2	81:38	▲
4. Wurstfinger	6	6	12:3	85:52	○
5. Wasserbergland Duo	6	5	11:4	83:47	▼
6. BöaaM	7	5	11:5	85:57	▼
7. Shotgun	7	4	8:7	68:62	▲
8. FH Kickerkönige	7	3	8:8	63:66	▼
9. ::BENTZELT::Kickerpimps	7	3	8:9	68:83	▼
10. Warburger 68er	7	3	6:8	64:61	▼
11. TFC Schlanker Fuß	7	3	7:9	67:69	○
12. Vamos!	7	3	7:10	76:77	▲
13. Babyfoot	7	3	7:10	62:85	▼
14. CUBE	7	2	5:10	62:69	▼
15. Mr. Pink	6	1	3:10	36:70	▲
16. Gran Reserva	8	1	5:14	64:103	▼
17. Nagelknipser	8	1	2:15	31:97	▼
18. 1. FC Spritzgewitter	6	0	0:12	16:72	○

**Die Spielergebnisse gibts auf STUDYLIFE.DE**

## 54. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

„Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen.“

**Augen werden zu Mündern, mythisch, erotische Tänze mit Schafen, in einem Wald erscheinen menschliche Schlümpfe, ein Priester zählt Knochen, ein Mann pflückt Quitten, harte Beats tönen bei einem Oma-Kaffeekränzchen, ein Hund sammelt Steine, in einer Schulung lernen Frauen Bananen zu lecken und eine Glühbirne, die in der Mitte der Kinoleinwand montiert ist, sorgt während der Projektion für Licht im Kinosaal.**

Diese Eindrücke umschreiben in aller Kürze die diesjährigen 54. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, die am 1. Mai vor etwa 400 geladenen Gästen im Filmpalast „Lichtburg“ eröffnet wurden und bis zum 6. Mai für ein internationales Filmflair in Oberhausen sorgten. Dabei wurden über 430 Kurzfilmproduktionen mit einer Länge von zwei bis 40 Minuten aus rund 80 Ländern gezeigt. Ein wildes, buntes und vielschichtiges Programm, in dem ein bizarrer Dokumentarfilm, neben einem experimentellen Musikvideo oder einem gefühlvollen Animationsfilm flimmerte, ohne deplaziert zu wirken. Dabei variierten nicht nur die Länge der Kurzfilme, sondern ebenso die Interpretationen der einzelnen Zuschauer, die so bunt gemixt waren wie das Festival selbst. Neben akkreditierten Fachbesuchern und FilmemacherInnen aus aller Welt kam auch ein nicht weniger neugieriges Publikum von Anwohnern und Fans des Festivals zusammen, das im Alter von sechs bis 80 Jahren changierte.

Unter den diversen Studentengruppen befand sich auch unsere 12-köpfige Exkursionsgruppe, die unter der Leitung von Frau Prof. Anette Brauerhoch vom Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn, angereist kam. Die Exkursionsteilnehmer, die aus verschiedenen Studienrichtungen ausgelost wurden, berichteten unterschiedlich über ihre Festivaleindrücke. Für Festivalneulinge war die Flut von bis zu 20 Kurzfilmen pro Tag gleichwohl anstrengend, wie

faszinierend. Für Ulf S. dagegen, der letztes Jahr auf eigene Faust zu den Kurzfilmtagen gefahren ist, war: „...alles ein bisschen abgeklärter...“ und „...weniger Abenteuer“, aber dafür „vielmehr genießen“. Zu den Filmen hatte jeder seine ganz eigene Sicht. Julia C. meinte dazu: „wie das so ist bei Festivals...da gibt es Einiges, das einen persönlich berührt und Anderes, das man weniger nachvollziehen

Oberhausener Manifest von 1962, in dem es abschließend heißt „Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen.“ kündigen die Kurzfilmtage Oberhausen jedoch allzu deutlich ihr Credo an und bieten somit jüngeren FilmemacherInnen und unkonventionelleren Formaten eine Chance sich zu präsentieren und dem „neuen Film“ seinen Weg zu ebnen. Der Satz des Manifests war dieses Jahr durchaus im

Festivalprogramm zu spüren. Mit allen nur erdenklichen Mitteln, die der Film zu bieten hat, wurde gespielt, verformt, vermischt und das Medium zum Äußersten getrieben. Das Spiel mit der Authentizität hat es in manchen Filmen sogar geschafft, dass dokumentarische Aufnahmen vom fiktionalen Schauspiel kaum mehr unterschieden werden konnten. Darunter fällt zum Beispiel der Gewinner des Deutschen Wettbewerbs „Die Tragödie aus der Stadt“ von Eva Könnemann, in dem die Probleme zwischen Schauspieler und



Exkursionsgruppe vor dem Filmpalast „Lichtburg“.

kann...“. Doch im Hinblick auf die Kurzfilmtage vertraten alle Studierenden dieselbe positive Meinung. Anna M. beschreibt das Festival als: „... ein unglaubliches Erlebnis...“ wo einem „ganz viele, tolle, interessante Menschen“ begegnen. Im Gespräch mit einigen FilmemacherInnen, betonten jene genau diese förderliche, kommunikative Atmosphäre des Festivals und waren besonders angetan von der guten Organisation der Kurzfilmtage.

Zufrieden mit dem Festival und den neuen Angeboten für Studentengruppen, zeigte sich auch Frau Prof. Brauerhoch. Neben einer Besichtigung des Filmarchivs der Kurzfilmtage konnten die Studierenden der Auswahlkommission, inklusive des Festivalleiters Dr. Lars Henrik Gass, ihre Fragen stellen. Sicherlich ein schwieriger Prozess, aus rund 5.850 Einreichungen aus 87 Ländern auszusortieren. Und warum gelangen genau diese 132 Produktionen aus diesen 47 Ländern in den internationalen Wettbewerb? Mit dem

Regisseur wunderbar in Szene gesetzt wurden. Der Australier Denis Tupicoff mit seinem Film „Chainsaw“ (Kettensäge) überzeugte die internationale Jury durch die „meisterhafte Synthese von sozialem Kommentar, formalem Experiment und seine Betrachtungen zum Reiten ohne Sattel \_ sowohl in der Rodeo-Arena wie auch außerhalb“ und gewann somit den Internationalen Wettbewerb. Doch es muss nicht immer aufwendig sein, dass zeigte Simon Gilges, der Gewinner des 10. MuVi (Musikvideo)-Preises mit „Ich bin der Stricherjunge“ (Stereo Total). Mit vergleichsweise einfachen Mitteln kreierte er ein Video mit der gewissen Essenz zum Kultfaktor.

Gespannt kann auf das nächste Jahr der Kurzfilmtage Oberhausen mit seinen kontrovers, diskutierten Filmen gewartet werden.

Informationen zu weiteren Preisträgern unter: [www.kurzfilmtage.de](http://www.kurzfilmtage.de)

(cb)

## Studenten Urteilen über Universitäten

### Hochschulranking gibt Denkanstöße

**Zum vierten Mal veröffentlichte die Wochenzeitung ZEIT vor einigen Tagen das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Rund 200.000 Studenten und 15.000 Professoren haben an der aktuellen Erhebung mitgewirkt.**

Bis zu 34 Kriterien pro Disziplin fließen in die Bewertung ein. So wurden mehr als dreißig Fächer an fast allen deutschen Hochschulen von Studenten und Professoren beurteilt. Bewusst wird dabei darauf verzichtet, eine Spitzenuniversität zu küren, sondern vielmehr die Fächer der verschiedenen Hochschulen miteinander zu vergleichen. Dabei werden jedoch keinesfalls einzelne Kriterien wie die Qualität der Lehre und das Niveau der Forschung zu einem nichtssagenden Gesamtwert verrührt, wie es in anderen Rankings der Fall ist. Verschiedene Kriterien der einzelnen Fächer wie z.B. Die Forschungsreputation, die Ausstattung der Universitätsbibliotheken sowie die Betreuung der Studenten werden individuell bewertet und ermöglichen

so einen bundesweiten Vergleich. So ein Ranking bietet nicht nur angehenden Studenten die Möglichkeit, diejenige Uni zu finden, welche am besten zu ihnen passt. Vielmehr kann man in einem solchen Ranking eine Bewertung der jeweiligen Hochschule insbesondere durch die Studierenden sehen.

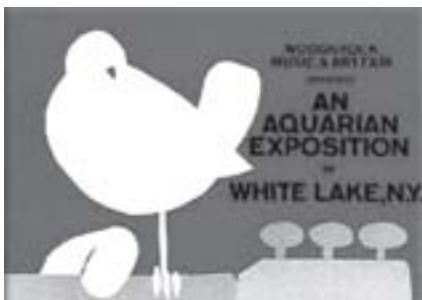
Wie diese über ein Studium an der Universität Paderborn urteilten ist durchaus interessant. In der Kategorie „Betreuung durch Lehrende“ beispielsweise, schnitten die Fächer Mathematik, Medienwissenschaften und Informatik sehr gut ab und rangieren somit innerhalb der bundesweiten Spitzengruppe. Die Studierenden der Fächer BWL, Maschinenbau, Germanistik und Chemie waren hingegen nur mäßig zufrieden. In den Geschichtswissenschaften bildet die Universität Paderborn, wenn auch sicherlich nicht allein, das Schlusslicht was die Betreuung angeht. Natürlich sagen Rankings nicht die ganze Wahrheit über die Qualität eines Studienganges. Zudem

sagen sie nichts darüber aus, wer letztendlich schuld ist an einer schlechten Bewertung in einzelnen Bereichen. Im Falle der Betreuung wäre es sicherlich voreilig, den Dozenten einen schwarzen Peter zuzuschieben. Klar ist jedoch, dass die Ergebnisse des Hochschulrankings des CHE zu Denken geben. Das gesamte Ranking ist einzusehen unter: [www.zeit.de/hochschulranking](http://www.zeit.de/hochschulranking).

(ms)



## Programmkinno Lichtblick präsentiert:



### Woodstock– Directors Cut

Ihr Lebensgefühl machte das Festival berühmt, gab ihm seine Bedeutung bis heute. Gegen Krieg, gegen Rassismus, für freie Liebe und alternative Lebensformen lebt der Zeitgeist auch in der Dokumentation wieder auf. Reingehen und Mitsingen.

Nur Dienstag 27.05.2008, 20.15 Uhr,  
im Cineplex Paderborn

Alle Termine ohne Gewähr

Anzeige:

## Mai '08

- 13.05. All\_FX-Alternative/HipHop/Elektronika mit DbC  
23 Uhr Eintritt: frei
- 15.05. Reggae LIVE: JAMARAN 20 Uhr 6,-€
- 16.05. Electrostatics mit The Wollium und Lillito 23 Uhr 3,-€
- 17.05. Plan B-Indie/Ska/etc. mit LeChef 23 Uhr 3,-€
- 19.05. Kickerliga, 3.Spieltag, Zuschauen erwünscht.
- 20.05. MeWi-Party
- 21.05. The Breaks - HipHopspecial Gast: DJ Suro 23 Uhr 5,-€
- 22.05. LIVE: Asteroid Support: Helliphants/Motorjesus  
19 Uhr 5,-€
- 23.05. Break Ya Neck mit Plastic Inc. 23 Uhr 3,-€
- 24.05. Visions-Party LIVE: 14tägig anders 23 Uhr 4,-€
- 27.05. Woodstock-Party mit Chrispop und Praktikanten-Jörn  
23 Uhr Eintritt: frei LICHTBLICK ●

CUBE Mühlenstr. 36 [www.cube-pb.de](http://www.cube-pb.de)

## Die ganze Welt der (Akustik-) Gitarrenmusik



**Artist:** Newton Faulkner  
**Album:** „Hand Built By Robots“  
 (April 2008)  
**Genre:** Singer/Songwriter

Newton Faulkner ist eine Erscheinung. Nicht nur dass lange rote Dreadlocks sein Haupt schmücken, auch seiner Gitarre entlockt er Klänge, die einen zunächst mal ins Staunen versetzen. Der erst 23-jährige Engländer konnte die Insel bereits im vergangenen Herbst mit seinem versierten Spiel für sich einnehmen, denn dort wurde sein Debüt-Album „Hand Built By Robots“ bereits am 30. Juli letzten Jahres veröffentlicht.

Mit etwas Verspätung ist es nun endlich auch in Deutschland zu haben. Die emotionale Akustik-Ballade „Dream Catch Me“ klingt als Singleauskopplung bereits sehr vielversprechend, doch hat Faulkner noch wesentlich mehr parat als sanfte Schmusesongs. Sein Spektrum reicht von Folk über Rock bis hin zu Blues und verpasst den insgesamt 17 Tracks einen sehr abwechslungsreichen Sound. Jack-Johnson-mäßige Gute-Laune-Songs wie „People Would Smile More“ kommen dabei ebenso vor wie melancholisch-träumerische Stücke („Straight Towards The Sun“). Doch das bemerkenswerteste: Was auch immer



man mit einer Akustikgitarre anstellen kann – Newton Faulkner tut es. In seinen Händen darf sie aus ihrem beschränkten Gitarrenleben ausbrechen und auch mal Trommel sein und ihre Saiten Percussion-Instrumente. So z.B. in „To The Light“ - ein Schlagzeug ist in weiten Teilen gar nicht notwendig, das macht Faulkner alles alleine, und gibt dem Song damit sogar noch ordentlich Drive. Seine Fingerfertigkeit zeigt er mit ausgefeilten Zupftechniken, wie z.B. in „I Need Something“. Interessant auch der Einsatz der Sitar in zwei Songs – zwar nicht die allerneueste Idee der Popgeschichte, aber es passt. Weitere Vorbilder (außer Jack Johnson) sind auch in anderen Songs deutlich zu hören. So hat „Gone In The Morning“

im Refrain irgendwie etwas von Sting. Sehr gelungen ist „Teardrop“, ein Cover des bekannten Massive Attack-Songs, bei dem Faulkner den Herzschlag-Beat durch Klopfen auf den Gitarrenkorpus erzeugt, während er auf dieser gleichzeitig die Harmonien spielt. Wer das selber sehen will, es gibt zahlreiche Videos dazu im Internet. Fazit: Leider ist das Album mit 44 Minuten bei 17 Tracks etwas kurz geraten, außerdem gibt ein kleines Minus für die eine oder andere „geklauter“ Idee. Ansonsten ein rundum gelungenes Debüt-Album mit vielen guten Songs.

**Note:** ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

♪ - Schnarch!  
 ♪ ♪ ♪ - Recht gelungen!  
 ♪ ♪ ♪ ♪ - Besser geht's nicht!

♪ ♪ - Nur für Fans!

♪ ♪ ♪ ♪ - Klasse!

(mkb)

## Termine im Mai

**Mi**  
**14.05.** 20.00 Uhr – Uni, Audimax  
 Unity Big Band, MovieTunes - LeinwandMusik  
 Eintritt: 5,-Euro, erm. 3,-Euro (Karten an der Abendkasse)

**Fr**  
**16.05.** 20.00 Uhr – Wunder-Bar, Ferdinandstr. 10  
 Holla & Lude, deutschsprachiger Hip-Hop  
 Eintritt: 3,-Euro

**So**  
**18.05.** 20.00 Uhr – Lenz  
 Er-Ich, Popsongs auf Nylon  
 Eintritt: 5,-Euro

**Sa**  
**21.05.** ab 20.00 Uhr – PaderHalle  
 Konzert des Hochschulorchesters Paderborn,  
 Werke von Brahms, Ives und Dvorák  
 Eintritt: 9,-Euro, erm. 6,-Euro

Alle Termine ohne Gewähr

## Impressum

Ausgabe Nr. 107, 20. Woche 2008

## Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),  
 Meike Kleine Brörmann (mkb),  
 Ann Kathrin Bock (akb),  
 Stephanie Hegemann (sh),  
 Nadine Hulfershorn (nh),  
 Nina Strakeljahn (nst),  
 Katharina Koch (kk),  
 Christina Linck (cl),  
 Johanna Lochert (jl),  
 Heiko Rosinski (hr),  
 Moritz Schäfer (ms),  
 Caroline Schlomm (cs),  
 Michael Schneider (msc),  
 Janine Schreiber (js)

## Layout, Grafik:

Constanze Berschuck (cb),  
 Michael Klapproth (mk)

## Webseite:

Heiko Rosinski (hr),  
 Michael Schneider (msc)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchen

## Herausgeber:

Student. Initiative **universal** e.V.  
 journalistik@upb.de  
 www.upb.de/**universal**

ViSdP / Chefredaktion:  
 Janine Schreiber